

7/2 - 10/9/2008



Stockbrot selbst gemacht – auch kulinarische Erlebnisse gibt's im Freien.

Kleine „Baumtiger“ hangeln sich durchs Astgewirr und erproben dabei gleichzeitig ihre eigenen Fähigkeiten, testen Grenzen aus.

Fotos: Adick

Kinder, im Wald gewachsen

Der Waldkindergarten Bienenbüttel feiert am Sonnabend sein zehnjähriges Bestehen

ib **Bienenbüttel.** „Vier Stunden draußen, da frieren die doch nur.“ Solche Gedanken hat man auch, wenn man gerade dabei ist, einen Waldkindergarten ins Leben zu rufen. Aber dann sah sich Gundi Wehnke aus Edendorf wieder einen „normalen“ Kindergarten an und dachte sich: „Was sollen meine Kinder in dem Haus da, hinter dem Zaun?“

Nicht nur bei Gundi Wehnke fällt immer wieder der Begriff „Abenteuer“, wenn sie sich an die Zeit vor nunmehr zehn Jahren zurückerinnert, als sie mit einer Handvoll Mitstreitern angefangen hat, den Waldkindergarten Bienenbüttel zu gründen. 1998 war die Idee des Waldkindergartens noch sehr exotisch. Die eigentlich so nahe liegende Idee, Kinder die Natur so intensiv wie nirgends anders erleben zu lassen, fiel bei mehreren jungen Familien rund um Bienenbüttel auf fruchtbaren Boden. 1998 wurde ein Verein gegründet.

Viele aus der Gründungsgeneration hatten noch nie von Waldkindergärten gehört und dann aber, wie Gisela Marks, sofort gewusst: „Das ist unser Ding.“ Die Gemeinde Bienen-



Spiele in Feld und Wiesen – Erzieher und Kinder im engen Miteinander in der Natur.

büttel begleitete und unterstützte das Vorhaben zunächst wohlwollend und auch finanziell mit einem Pauschalbetrag. So konnte im Sommer 1998 mit der Suche nach zwei geeigneten Erziehern begonnen werden.

„Es war ein spannendes Abenteuer“, sagt Claudia Mainz, mit der das Vorstellungsgespräch in einer Sandkiste auf

einem Spielplatz stattfand. „Sie hat gesagt ‚Ich hab Bock drauf‘“, erinnert sich Gundi Wehnke, das habe ihr imponiert. Außerdem sah sie in der konsequenten, robusten Art der Erzieherin einen guten Gegenpol zum eher ruhig-bedächtigen Norbert Adick, der den Zuschlag für die andere Stelle bekommen hatte. Als „Kindergarten“ konnte ein

kleiner beheizbarer Bauwagen am Waldrand neben einer Grünbrache in Grünhagen aufgestellt werden, und am 1. Oktober 1998 ging es los. Zwölf Kinder, ihre Eltern und die beiden Erzieher trafen sich am Feldweg am Waldrand zu ihrem ersten gemeinsamen Morgenkreis.

Aus dem anfänglichen Abenteuer entwickelte sich Routine,

das Konzept bekam ein Gesicht, aus konkreten Situationen – auch Gefahren – entwickelten sich Pläne, wie man damit umgeht. Der Platz entpuppte sich auch in den nächsten zehn Jahren immer wieder als ideal. Der umliegende Wald ist vielfältig und naturnah, und nach und nach erschlossen sich Erzieher und Kinder gemeinsam verschiedene Spiel-Plätze.

Nach dem Auslaufen einer Arbeitsamtsförderung nach einhalb Jahren wurde die finanzielle Lage schwierig. Der Verein musste sich vor dem Verwaltungsgericht sein Recht erstreiten: 2004 wurde ein Urteil gegen den Landkreis auf Unterstützung erwirkt – der Waldkindergarten war damit in ruhigeres Fahrwasser manövriert. Seit dem finanziert die öffentliche Hand die Defizite genauso wie bei jedem anderen Kindergarten auch.

Sein zehnjähriges Bestehen feiert der Waldkindergarten mit seinem Waldfest am Sonnabend, 13. September, von 14 bis 17 Uhr. Unter dem Motto „Flower Power“ laden Kinder, Erzieher und Eltern zum Mitfeiern in den Wald nach Grünhagen ein (Beschilderung ab B 4).